



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

418 (8.9.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148421)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, halbjährlich 3 50, jährlich 6 50, einschließlich des Postzinses und des Einmal-Abdruckes 8 50.

Inserate:

Die Colonie-Rolle . . . 25 Hg.
Die Anzeigen-Rolle . . . 30
Die Reklam-Rolle . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 843
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 918

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Morgenblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 418

Freitag, 8. September 1911.

(Abendblatt.)

Das Urteil der Kenner.

Wir ziehen uns politisch ganz aus Marokko heraus und zurück, einer der amtlichen Gründe ist, daß wir aus Rücksicht auf unser freundschaftliches Verhältnis zu den Mächten des Islams auf der Bahn politischer Uninteressiertheit verharren müssen. Ein Scheingrund. Glaubt man in der Wilhelmstraße wirklich, daß die offenkundige Beihilfe und Zustimmung Deutschlands zur Errichtung eines Protektorats Frankreichs, dieser von den Marokkanern bitter gehaßten Nation, mit dem das Ende eines selbständigen Scherifenreiches gekommen ist, den Islams weniger verstimmt, als die Sicherung einer politischen Einflusssphäre Deutschlands in Marokko unter Oberhoheit des Sultans, den Deutschland nunmehr dem durch den neuen deutsch-französischen Vertrag zu errichtenden französischen Residenten in Fez vollkommen ausliefert? Wir ziehen uns politisch also aus Gründen zurück, die zum Teil das Gegenteil von Gründen sind, aber — hurra! — wir setzen uns wirklich so sehr in Marokko wie noch nie, wir bekommen die enormsten Garantien für die offene Tür in Marokko. Die „Neue Freie Presse“ formuliert diese Politik heute so: „In dem Augenblick aber, in dem Deutschland den Rest der Algeriasache preisgibt und das politische Schicksal Marokkos völlig in die Hände Frankreichs legt, verlangt es als Entschädigung dafür wirtschaftliche Kompensationen in Marokko selbst. Diese Kompensationen müssen in eine ebenso klare Form gegossen sein, wie die Bestimmung der politischen Vorherrschaft Frankreichs in Marokko. Der Tenor des Vertrages, der zwischen Deutschland und Frankreich angestrebt wird, muß in der unzweifelhaftesten Weise Frankreich die politische Tunisierung Marokkos zugesichern und ihm zugleich die wirtschaftliche Tunisierung unmöglich machen.“

Es ist nur gut, daß die Neue Freie Presse diesen Zielen gleich selbst den bestrickenden Reiz und das verlockende Aussehen nimmt, die lediglich in der eleganten Formulierung des unmöglichen Problems, der unerfüllbaren Forderung liegen, sie meint sehr verständlich, es möge sehr schwer sein, die wirtschaftlichen Vorrechte Deutschlands in einer Weise zu verbürgen, daß keiner von den tausend Wegen, die der politischen Vormacht Frankreichs zur Zurückdrängung des wirtschaftlichen Einflusses Deutschlands offen stehen könnten, mehr zu diesem Ziele führen würde. Nur sehr schwer? Es ist uns noch nicht ein einziges Urteil wirklicher Marokkokenner vor Augen, das nicht die Sicherung der wirtschaftlichen Ansprüche und Befähigung Deutschlands bei Errichtung eines französischen Protektorats für die unabweisbarsten Aufgaben erfüllt. Den vielen Zeugnissen ernst zu nehmender Landeskenner, die wir schon veröffentlicht haben, möchten wir ein weiteres heute hinzufügen, das aus mehreren Gründen besonders beweiskräftig erscheinen möchte. Einmal ist es abgegeben im Jahre 1909, ist also nicht beeinflusst durch die nationale Erregung unserer Tage. Sodann urteilt hier ein Mann, der 9 Jahre hindurch Gelegenheit hatte, das Eindringen und Vordringen Frankreichs in Marokko an

Ort und Stelle zu studieren; und zwar von den ersten schlichsten Anfängen der Penetration pacifique an bis 1909, der also wohl als gründlicher Kenner angesprochen werden darf.

Unter dem Titel Neun Jahre in marokkanischen Diensten erschien 1909 ein Buch, das den Kapitän Leonhard Karow zum Verfasser hat (Verlag Wilhelm Weicher Berlin). Er war während dieser Zeit Kommandant des scherifischen Regiments „Tuzi“, erlebte den Du-Hamara-Aufstand aus unmittelbarer Nähe, beobachtete Schritt für Schritt die Penetration pacifique, und die allmähliche Aufsaugung des Scherifenreiches durch Frankreich. Es ist die genaueste, objektivste und leidenschaftslosste Darstellung des letzten Jahrzehnts marokkanischer Geschichte, die uns bisher vor Augen gekommen ist. Karow schließt nun sein 1909 erschienenen Buch mit einem sehr trüben Ausblick in die Zukunft, der heute besondere Bedeutung gewinnt, als das Wirkliche zu werden beginnt, was Karow damals schon voraussah, das Protektorat Frankreichs über Marokko. Der Kapitän schreibt: „Am 9. Februar des Jahres 1909 wurde bekanntlich in Berlin das deutsch-französische Marokkoabkommen unterzeichnet, laut welchem Deutschland auf jede weitere politische Betätigung in Marokko zugunsten Frankreichs verzichtet und Frankreich die deutschen wirtschaftlichen Interessen im Scherifenreiche voll anerkennt und ihnen die Gleichberechtigung neben den französischen verleiht.“

Gehen wir uns keinen allzugroßen Hoffnungen hin! Denn wenn auch die nächsten Jahre — vielleicht — einen kleinen Aufschwung des deutschen Marokkogeschäftes bringen sollten, Frankreich wird es doch verstehen, uns mit der Zeit dort hinauszudrängen. Wer anderer Ansicht sein sollte, nun, der kennt eben die Franzosen nicht.“

Auf meine an die Zukunft gerichtete Frage kann man jetzt die Antwort mit ziemlicher Sicherheit geben: Frankreich wird weiter im Sinne der „penetration pacifique“ arbeiten, und Marokko wird mit der Zeit französisches Protektorat werden. Daran wird das neue deutsch-französische Abkommen nichts ändern, wenn es darin auch heißt, daß die Algeriasache in Kraft bleibt und besonders, daß die Unabhängigkeit und Integrität Marokkos sowie die offene Tür gewahrt werden soll. Denn Frankreich hat sich bisher um diese Bestimmungen nicht bekümmert — das geht wohl zur Genüge aus den Ereignissen der letzten Jahre hervor — und wird es in Zukunft erst recht nicht tun, da Deutschland ihm politisch freie Hand lassen will!

Leider ist dadurch, daß wir jetzt Marokko den Franzosen bedingungslos ausgeliefert haben, unser Ansehen unter den Marokkanern völlig zerstört worden und uns dort onäffigen Deutschen wird mit der Zeit nichts anderes übrig bleiben, als dieses Land, das wir als unsere zweite Heimat lieb gewonnen haben, bald endgültig zu verlassen.

So urteilen wirkliche Kenner. Will unser Auswärtiges Amt gernicht auf solche Stimmen hören? Oder ist es schon zu spät zur Umkehr? Von Paris wird eine befriedigende Entspannung der Lage heute festgestellt, weil Deutschland „sich im großen und ganzen zufrieden“ gibt mit dem, was Frankreich — doch wohl fast in der Form eines Ultimatum? — bietet. Karows trübe Prophezeiung wird also bald immer trübere Wirklichkeit werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. September 1911.

Jena.

Selten ist ein Parteitag in so schiffschwangerer Stunde zusammengetreten wie diesmal der von Jena, so beginnt Karl Kautsky seine Betrachtungen in der heutigen Nummer der „Neuen Zeit“. Western schon haben in Jena Vorbereitungen begonnen; heute wird die Frauenkonferenz abgehalten; am Sonntag fängt der eigentliche Parteitag an. Er verspricht — so meint Kautsky — „geringere grundsätzliche oder tatsächliche Differenzen zu zeigen als die meisten vor ihm.“ Als er das schrieb, kannte er die jüngsten Aufträge der Kolb, Schröder, Schippel, und die Kämpfe noch nicht, die sich gegenwärtig zwischen den Genossen im Schwabenland abspielen. Aber selbst wenn er wenig Differenzen voraussieht, bleibt er darum zufrieden in die Zukunft? Alles eher als das. „Sollen unsere Truppen mit Begeisterung ins Feuer gehen, so müssen sie die Zuversicht haben, daß sie geführt werden. An dieser Zuversicht mangelt es zurzeit.“ So sagt Karl Kautsky. Das ist klipp und klar ein **W i s t r a u e n s - v o t u m**, eine öffentliche Auflage gegen die Parteilichkeit. Daß er nichts anders meint, unterstreicht er noch ausdrücklich:

„Im Laufe des letzten Jahres hat sich immer allgemeiner die Ueberzeugung verbreitet, daß unser Parteivorstand seinen Aufgaben nicht mehr genügt.“

Kautsky wendet sich gegen den „Geheimerlaß“, worin der Parteivorstand Beschwerden der Gewerkschaften über einen Teil der Parteipresse sich einigte, „ja noch verschärfte, indem er die Schreibweise jenes Teils unserer Presse als gehässig verurteilt“. Die Gewerkschaftspresse hätte erst vor der eigenen Tür stehen und gehässige Angriffe ihrer Blätter auf Parteiorgane unterdrücken sollen. Inbald:

„So sehr wir Anstand und brüderlichen Ton wünschen, so halten wir es doch für verfehlt, ihn der Presse, sei es der Gewerkschaften oder der Partei, durch Entlaste beibringen zu wollen. Fängt man erst einmal an, die Presse zu zensurieren, dann gleitet man leicht auf der schiefen Ebene weiter. Und wer von uns in Partei und Gewerkschaften ist befugt, den Jemior des guten Tons zu spielen? . . . Freilich, den schlechten Ton der eigenen Worte merkt man nie, sondern stets nur den der anderen . . .“

Das sind nicht üble Bekenntnisse. Daß der Vorsitzende der Radikalen diese Klagescheit anstimmt, ist ein bemerkenswertes Zeichen der Zeit. Eigentlich hätte man sie von den Revisionisten erwarten sollen. Allein Kautskys Verdrislichkeit hat ihre Wurzel nicht nur in dem „Geheimerlaß“, bei dem der Parteivorstand keine glückliche Hand gezeigt habe:

„Zahlreicher als die Kritiken dessen, was er getan, werden die Bemängelungen dessen sein, was er nicht getan. Das vergangene Jahr bot manche Gelegenheit zu großen Parteifaktionen und Agitationen, die entweder verfaßmt oder ungenügend oder doch zu spät ausgenutzt wurde.“

Die Arbeitsfähigkeit und die Initiative des Parteivorstandes seien gelähmt. Singer sei tot, andere Mitglieder des Vorstandes seien krank oder auf Urlaub, andere auf Reisen im

Russler, noch ein genialer Dirigent, er ist sogar unmusikfahig. Man kann trotzdem ein guter Operndirektor sein, wenn man auch noch so unmusikfahig ist — aber ein bißchen Takt gehört doch dazu. . . .

Ludwig Kirshfeld.

Beiträge zur Frauenfrage.

Erziehung zur Ehe.

Von Dr. Egid v. Hlzel.

Kann man heutzutage überhaupt noch von einer Erziehung zur Ehe sprechen? Wir sehen auf der einen Seite alle männlichen Berufe so hart überfüllt, daß ein junger Mann, wenn er nicht besonders viel Glück oder Glücksgüter hat, kaum vor dem reichen Mannesalter zu heiraten imstande ist; und auf der anderen Seite erschließen sich den Frauen und Mädchen immer mehr Berufszweige, die ihnen eine Existenz auch dann ermöglichen, wenn sie nicht in dem mitunter etwas problematischen „Hafen“ der Ehe einlaufen können oder wollen. Und dennoch suchen und finden sich die Geschlechter heute noch wie vor Jahrzehnten zu dauernder Vereinigung in dieser oder jener Form, die Keuzerlichkeiten der Ehe habe sich geändert, im tiefsten Wesen ist sie dieselbe geblieben; und so gibt es heute wie jederzeit eine Vorbereitung, eine „Erziehung zur Ehe“, wenn diese auch stets zu verschiedenen Zeiten der wirtschaftlichen Entwicklung anders ausgefallen hat. Vor dreißig, vierzig Jahren genügte es, wenn das junge Mädchen „im häuslichen Tüchtigt“ war, wenn sie kochen, broten, Wäsche besorgen, Strümpfe knöpfen und Obst einfeben konnte; auch die Forderungen hinsichtlich der Kindererziehung waren damals wesentlich beschreibender als jetzt. Heute verlangt man etwas mehr von einer jungen Ehegattin; die moderne Frau muß in viel tieferem Sinn als früher die Gefährtin, Kameradin und Helferin des Mannes sein; sie darf nicht mehr wie einst ihr Reich, die Küche und Kinderstube, scharf von dem des Mannes trennen, sowie der Mann seinerseits die Verpflichtung hat, ihr die großen Kultur-

Feuilleton.

Wiener Theater.

(Von unserm Wiener Mitarbeiter.)

Wien, 1. Sept. 1911.

Septembervorstellungen — das ist eine ganz bestimmte Kategorie: Das sind Operetten von Anfängern, von minder begabten oder auch nur minder bekannten und erfolgreichen Librettisten und Komponisten. Die Septembervorstellung wird von niemandem voll und ernst genommen. Sie hat bloß den Zweck, die vier oder sechs Wochen anzufüllen, bis der große Schlag einstudiert ist oder bis der beliebte Komiker von seinem Randauftritt zurückkehrt. Auf die Septembervorstellung legt kein Direktor besondere Hoffnungen. Freilich ist es hier und da schon vorgekommen, daß die mißachtete Septembervorstellung besser war als alles, was die darauf folgenden strengen Operetteninterimarien brachten. Aber im Allgemeinen bekommt man in dieser nachsommerlichen Zeit recht Gleichgültiges und Harmloses zu hören. Die Novität des Bürgertheaters „Das neue Mädchen“, Vaudeville von Bernhard Buchbinder, Musik von Richard Frenz, ist eine solche typische Septembervorstellung. Das alte, allzu oft bewährte Rollenmotiv vom Stubenmädchen, das von sämtlichen Herrn des Hauses bedrängt wird und sich doch tugendhaft und vortheilhaft verlobt aus der Affaire zieht, ist das Gerüst, das die verschiedenen, mehr oder minder lustigen Scherze und die stellenweise gelungenen Texte zu tragen hat. Die Musik ist sehr wienerisch, zum Teil gefällig, zum Teil konventionell und macht von altwiener Motiven und dem Radehymenarch Geschichte Nutzenwendung. Das lustige und sorgfältig gezielte Vaudeville amüsierte das Publikum sehr. Tags darauf eröffnete das Johann Strauß-Theater mit einer neuen Operette „Madame Cora“.

Parteidienst, so daß hin und wieder nur ein Mitglied des Vorstandes im Parteibureau war, unter anderem zur Zeit, wo die Marokko-Affäre über Nacht heutzutage wurde und Genosse Wollenbuehr seinen mehrfach kritisierten Brief schrieb. Unter solchen Umständen ist ein energisches und einheitliches Handeln geradezu unmöglich.

Ergo: es gilt vor allem dafür zu sorgen, daß der Parteivorstand eine Gestalt bekommt, in der er wieder allen Aufgaben gewachsen ist, die an ihn herantreten.

Eine Führung wie vor, die ebenso energisch wie weitblickend ist und das volle Vertrauen der Massen genießt mit der bloßen Entfesselung der Massen komme man nicht weit; Aufgabe der Proletarier sei es, sorgfältig die Vorkämpfer auszuwählen, unter deren Führung sie ihre Persönlichkeit in die Schanze schlagen.

Kurzum, der Genosse Kautsky, der lange Jahre den maßgebenden Einfluß auf die Partei und die Parteileitung ausgeübt hat, ist verdrängt; er ist es, vielleicht ohne sich dieses Motivs bewußt zu sein, weil er seine Herrschaft gründlich gefährdet sieht. Der Revisionismus bringt immer weiter vor, der Glaube an die Vermeidung, die Katastrophe, den Zukunftsstaat, den alleinstufig machenden Klassenkampf, die „fliegende revolutionäre Taktik“ gerät ins Schwanken; ihr Apostel sieht die Wogen über seinem Haupt zusammenschlagen. Er greift nach dem letzten rettenden Strohhalm, nach einer Umgestaltung des Parteivorstandes.

Über der „schicksalsschweren“ Parteitag Kautskys Wünsche erfüllen wird?

Eine Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Ratibor

Ist infolge Ablebens des Domherrn Frank-Breslau notwendig geworden. Die 1/2 der Bevölkerung des Wahlkreises ausmachenden Wähler stimmten trotz eifriger Agitation der Polen bei der letzten Reichstagswahl für den Zentrumskandidaten, der, obwohl 11 411 Stimmen auf ihn fielen, nur mit 421 Stimmen über die absolute Mehrheit siegte. 5 103 erhielt der reichsparteiliche, 4591 der polnische und 1294 der sozialdemokratische Kandidat. Diesmal beabsichtigen die Polen, um die Wähler für sich zu gewinnen, einen gewählten (lies: nationalpolnisch aufgestellten) Wähler als Kandidaten aufzustellen, welcher der polnischen Fraktion als Hospitant beitreten soll. Wenn man erwägt, daß die polnischen Stimmen von 2461 im Jahre 1903 auf 4591 im Jahre 1907, also um 2130 angewachsen sind, und man jetzt infolge der unangenehmen polnischen Agitation wiederum mit einem Zuwachs von etwa 2 bis 3000 Stimmen zu rechnen haben wird, so ist als sicher anzunehmen, daß der mehrheitlich-polnische Kandidat in die Stichwahl kommt. Und wenn bei der Stichwahl außer den Stimmen der wankelmütigen Zentrumswähler auch noch die sozialdemokratischen (1907: 1294) auf ihn fallen, dann kann es leicht dazu kommen, daß der bisher stets durch Deutsche vertretene Wahlkreis Ratibor dem Deutschen verloren geht.

Auf der Suche nach einem sicheren Wahlkreise.

Die Räte des Herrn Abg. Dr. Kocjide, des Vorsitzenden des Bundes der Landwirte, in Oldenburg-Plön sind hier kürzlich geschildert worden. Selbst die Konservativen dieses Wahlkreises haben, wie nachgetroffen wurde, zu der Kandidatur so wenig Vertrauen, daß sie sich nach einer geeigneteren Persönlichkeit umsehen. Herr Dr. Kocjide scheint dem auch den Wandelstabs bereits weitgehend zu haben; und gewisse Spuren weisen nach — Sapern hin. In dortigen Wäldern nämlich wird es als auffällig bezeichnet, daß in Dinkelsbühl (Mittelfranken), wo an Stelle des verstorbenen Ritters der konservative Niederländer gewählt wurde, eine Wiederumstellung der Kandidatur Niederländer bisher nicht erfolgt sei. Anderwärts verläutet dazu, daß der Kreis für Herrn Dr. Kocjide freigehalten werden soll. Ob der extremagrarische Führer als Stadtpfarr auf die bayrischen Wälder in Dinkelsbühl eine hundertfache Anziehungskraft ausüben wird, bleibt ja abzuwarten. Indessen muß, sofern die Nachricht sich bestätigt, die Vereinigung des Bundes der Landwirte, seinen obersten Führer eine sichere Unterlage zu verschaffen, keine geringe sein, wenn er bereits in den außerpreussischen Bundesstaaten nach einem Wahlkreise fahnden muß.

Deutsches Reich.

— Zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen. In der am 5. d. M. in Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Köpcke abgehaltenen Vorstand-

sitzung des Deutschen Industrie- und Gewerkschaftsverbandes, die Dresden, erstattete Herr Direktor Grünner — Deuten den Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Mitgliederbestand des Verbandes seit Jahresanfang um etwa 600 Jümen auf jetzt 2022 gestiegen ist und gegenwärtig bei einer Arbeiterzahl von 22 000 über eine Lohnsumme von 211 Millionen Markt verfügt. Dem Deutschen Industrie- und Gewerkschaftsverbande haben sich in letzter Zeit der Verband der Deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten Bamberg, der Fabrikanten-Verein Pommerns und der Bund der Industriellen am Riesengebirge, Ströberg i. Schl. angeschlossen. Zur Zeit gehören dem Deutschen Industrie- und Gewerkschaftsverbande 8 Branchen- und gemischtgewerbliche Verbände industrieller Arbeitgeber fast aller Branchen an. Mit einigen anderen bedeutenden Arbeitgeberverbänden schwächen Verhandlungen. Im Laufe dieses Jahres sind von Verbandsmitgliedern 21 Streiks und 40 Ausperrungen zur Anmeldung gebracht, während in 122 weiteren Fällen eine Arbeitseinstellung verhindert werden konnte.

— Deutsch-russisches. Aus Lübeck wird gemeldet: Aus Anlaß des neuen Besuchs von drei russischen Divisionsbooten unter dem Befehl des Admirals Fürsten von Vidland gab der Senat zu Ehren der Offiziere im Rathaus ein Frühstück, wobei der russische Konsul v. Karasew eine Rede hielt, die im Hinblick auf die gegenwärtige politische Lage bemerkenswert ist. Er sagte unter anderem, daß er überzeugt sei, daß unsere Seemänner, die vor zwei Jahren an gleicher Stelle so frohliche Stunden verbrachten, auch diesmal die allerangenehmsten Eindrücke aus dieser vorzüglichen Gesellschaft in dem gastreichen Lübeck mit auf der Weg nehmen würden, und daß das schöne, sich immer mehr festigende Gefühl, in Deutschland als Freund begrüßt zu werden, in den Harmonien der russischen Wälder wieder in den Kreisen der russischen Marine und des ganzen russischen Volkes. Diese letzteren Worte betonte der Konsul besonders eindringlich.

Wahlvorbereitungen.

§ Kreisheim, 7. September. Eine am letzten Sonntag hier gehaltene nationalliberale Vertrauensmännerversammlung des 12. württembergischen Reichstagswahlkreises (Kraichheim-Gerabronn-Künzelsau-Mergentheim) hat einstimmig den Beschluß gefaßt, die nationalliberale Kandidatur für diesen Wahlkreis dem Regierungsrat Sachs im Reichsministeramt, dem Sohn des verstorbenen Landtagsabgeordneten Stadtschultheißen Sachs-Kraichheim, anzutragen. Regierungsrat Sachs, der sich gegenwärtig hier in Urlaub befindet, erwiderte einer Abordnung, die ihm die Kandidatur anbot, daß das Anerbieten für ihn eine Überzahlung und eine Auszeichnung bedeute, daß er demselben aber zurzeit nicht entsprechen könne, späterhin werde er sich jedoch dem Wahlkreis seiner Heimat gegebenenfalls gerne zur Verfügung stellen.

Der Kampf um Marokko.

Das Interesse der Arbeiterschaft an Marokko.

Im Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Nr. 18, 1911) wird im Hinblick auf die Fruchtbarkeit, das gute Klima und die reichen Bodenschätze Marokkos dessen volkswirtschaftliche Bedeutung für Deutschland näher dargelegt, die um so größer sei, je mehr wir durch unsere Volksernährung auf den Außenhandel und die Rohstoffe des Auslandes angewiesen seien. Dann heißt es weiter: „Alle diese Gründe: Auswanderungsmöglichkeit, Erweiterung des Außenhandels, größere Selbstständigkeit hinsichtlich der Versorgung mit Rohstoffen, Anlage von Stützpunkten für Handel und Industrie, machen es notwendig, daß Deutschland aus Kolonialpolitik werde. Und da es auf diesem Gebiete um ein paar Jahrzehnte hinter andere Staaten zurück ist, so muß es suchen, jetzt auch so viel Kolonialbesitz als möglich zu erwerben. Mit Rücksicht auf die große Frage seiner Bevölkerungsernährung kann Deutschland deshalb nicht ruhig den Zuschauer spielen, wenn gegenwärtig Frankreich besetzt ist. Marokko ist eine französische Kolonie zu werden. Demnach muß Deutschland verlangen, daß die volle wirtschaftliche Bewegungsfreiheit in Marokko ihm garantiert wird und daß es andererseits durch Konventionen entschädigt wird. In dieser Linie dürfte sich vielleicht die Lösung des Konfliktes finden lassen.“

Die Einmischung Englands.

London, 7. Sept. In den amtlichen Londoner Kreisen dauert der erste Eindruck eines zweifelhaften Ergebnisses von der ersten Zusammenkunft zwischen Biderlin-Wochter und Jules Cambon fort. Die gestern eingetroffenen Nachrichten mit Einzelheiten, die ihn bestätigen, gestatten vorauszuversetzen, daß eine glatte Ablehnung Deutschlands nicht erfolgen wird, sondern neue Gegenvorschläge von Deutschland gemacht werden. Welches werden diese Gegenvorschläge sein?

Was die Entschädigungen in Kongo anbetrifft, so glaubt man hier, daß die Berliner Regierung den Kongo bis zum Sanga, wie es die französische Regierung angeboten hat, verlangen und die Dinguiligung des Klima fordern wird.

Zwei und offen erklärt man in London, daß dieser Punkt keine große Wichtigkeit habe. Was Frankreich bereit sei, Deutschland in ansonsten Africa zu geben, wäre so wichtig, daß die französische Vorherrschaft dort ein für alle Mal aufhöre und einer Vorherrschaft Deutschlands Platz (?) mache. Sollte also die Verständigung zwischen Berlin und Paris nicht Wirklichkeit werden, so würde nicht das Stilllein Land zwischen Sanga und Klima die Verhandlungen zum Scheitern gebracht haben, sondern die wirtschaftlichen Forderungen Deutschlands in Marokko, von denen der Ausschlag gegeben wird. Man mahnt Frankreich klar und deutlich, sich nachzugeben zu zeigen, würde es aber als eine ruinierende Politik betrachten, wenn Frankreich Deutschland in Marokko wirtschaftliche Zugeständnisse macht, die, wenn auch noch so klein, vom gewöhnlichen Rechte abweichen.

Diese Haltung Englands ist aus seinen eigenen Interessen diktiert, die durch eine deutsche Bevorrechtigung schwer betroffen würden. England würde ohne Zweifel nicht gestatten, daß z. B. die Grubenordnung neu gestaltet würde, woran es in demselben Sinne wie Deutschland und Frankreich als Signatar beteiligt ist. Vom Beginn der gegenwärtigen diplomatischen Unterhandlungen an hat man wiederholt gesagt, daß, wenn man Deutschland in Marokko eine besondere wirtschaftliche Aufgabe zuerleierte, seine Diplomatie einen Schlüssel in der Hand habe, mit dem sie freiwillig eine marokkanische Krise immer wieder heraufbeschwören kann.

Diese Haltung Englands würde nur die Tatsache außer acht lassen, daß England durch die Ueberlassung Ägyptens vorher glänzend entschädigt worden ist und dafür Marokko — wenn auch gegen jedes Völkerrecht — Frankreich überlassen hat. In die deutsch-französischen Unterhandlungen hat daher England nichts hineinzubringen.

Weder die französischen Kongo-Entschädigungen.

Im „Echo de Paris“ spricht sich Marcel Gatin nach besten Auskünften über die von Frankreich an Kongo vorgeschlagenen Entschädigungen wie folgt aus:

„Herr Jules Cambon ist beauftragt worden, Deutschland als Gegenleistung für sein Nichtinterferieren in Marokko folgende Entschädigungen anzubieten: Frankreich ist bereit, an Deutschland das Gebiet abzutreten, das durch eine Linie begrenzt wird, die vom Atlantischen Ozean vier Kilometer südlich von Spanisch-Guinea ausgeht, den Kongo an der gegenwärtigen Kamerungrenze erreicht, Westa an Frankreich läßt, dann das linke Ufer des Sanga bis zum Einfluß in den Kongo hinabgeht, dann auf dem rechten Ufer dieses Flusses bis zu seiner Wiedervereinigung mit dem Ubangi hinuntergeht, das Ufer dem rechten Ufer des Ubangi folgt und von dort sich in gerader Linie über Koude nach Kogou im Süden des Kai wendet. Dieses an Deutschland abzutretende Land ist der einzige fruchtbare Teil des Kongo. Es ist ganz Mittelkongo mit ganz außerordentlich reichen Kautschubbäumen und Mineralien. Aber dies schon sehr bedeutsame Jagdgebiet scheint die Deutschen nicht zu befriedigen. Sie wollen, daß die neue Grenze südlich von Kamerun dem Klima folgt, um den Kongo zu erreichen. Bis auf diesen Punkt allerdings sind unsere Vorschläge nicht mehr zu erweitern.“

Eine Antwort an Herrn Delcassé.

Die „Nieler Zeitung“ schreibt dem Marineminister Delcassé folgendes ins Stammbuch:

Herr Delcassé hat es für angebracht gehalten, durch einen Auftraggeber des Exzellenz dem französischen Volk wieder ein Zeichen von seiner überlegenen Bedeutung zu geben. Dabei hat er sich auch mit der deutschen Flottenparade beschäftigt und gefragt, er wolle nicht, daß man von London daselbst sagen könnte, wie von Kiel, wo an der Flottenparade sich einzelne Dreednoughts teilgenommen haben, die nach leinebürgs kriegerisch sind, ja die noch nicht einmal ihre Probefahrten gemacht haben. Herr Delcassé ist als sehr vornehmer Minister gerühmt bekannt, so daß eine Charakterisierung seiner Kühnheit überflüssig erscheint. Es mag deshalb genügen, festzustellen, daß Herr Delcassé wieder einmal die Unmöglichkeit gesagt hat. Herr Delcassé kann bei seinen Worten nur an die Dreednoughts „Thüringen“, „Ostfriesland“ und „Belgoland“ gedacht haben. Diese Schiffe haben an der Flottenparade nicht teilgenommen, sondern sie lagen gestern morgen ruhig im Hafen. Die Dreednoughts, die sich an der Flottenparade beteiligten: „Belgolen“, „Kaiser“, „Adelheid“, „Köpen“ und „von der Tann“ haben alle schon vorab, zum Teil sogar schon länger als seit Jahresfrist, im Dienst. An der Flottenparade hat sich nur die durch das Reichsbegehrwader verführte Hochseeflotte beteiligt, die schon seit Wochen im Nordsee liegt und die deshalb vollständig kriegsbereit ist und in der kein Mann fehlt, auch nicht die 50 oder 60 Mann, die Herr Delcassé heute oder morgen auf die französischen Dreednoughts einrücken lassen kann. Das Kreuzergeschwader und die Unterseebootflottilien waren außerdem noch nicht einmal vollständig in der Kieler Bucht versammelt. Man möge also von der Kieler Flottenparade nicht sagen, was man von der Londoner sagen kann, daß sie ein Weltkriegsspiel eines popplerischen Marineministers war.“

Frauenbewegung bezeichnet werden, daß sie auch der denkenden, intelligenten Männerwelt ein tieferes Verständnis der weiblichen Seele vermittelt hat. Das ist der Grund, warum die gemeinsame Erziehung leistungsfähig in den vernünftigen Grenzen gehalten, einen der wichtigsten Programmpunkte der modernen Frauenbewegung darstellt. Es ist uns falls, zu behaupten, daß diese letztere an und für sich der Ehe feindlich gegenübersteht. Die wichtigsten Forderungen, um die sie kämpft und die sie wohl in Nähe erreicht haben dürfte, sind die geordnete materielle Existenz der Frau, die allgemeine Achtung derselben von Seite der Gesellschaft auch außer der Ehe und das Recht auf Betätigung der eigenen Persönlichkeit. Die Erfüllung dieser Forderungen wird die beste Erziehung für die Ehe sein, weil sie an der Heranbildung starker, reifer Individualitäten arbeiten. Aber niemals dürfen die bestrebenden Frauen, die im Sinne der Frauenbewegung tätig sind, dem Wahne verfallen, daß die Erfüllung dieser berechtigten Wünsche der Frau jenseits tief und stille Verdammnis ersehen könnte, das in der liebevollen verständigen Hingabe an die Persönlichkeit des Mannes und an das Wohl der Kinder liegt. Auch dem Mann können die größten Erfolge im Beruf und in der Gesellschaft jenes warme, tüchtige Glück nicht entzogen werden. Die Formen der Ehe mögen sich wandeln, ihr Wesen, gefaßt als eine dauernde gegenseitige Danksbeziehung zwischen den Geschlechtern, wird wohl immer bleiben, was es von Urzeiten an war.

Die Frau im Erwerbleben.

Deutschland gilt allgemein als das Land, das die größte Zahl erwerbstätiger Frauen aufweist. Die neueste Statistik hat in diesem, wie der „Vorwärts“ hervorhebt, den ziffermäßigen Beweis erbracht, daß mit Bezug auf die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte nicht Deutschland, sondern Frankreich die erste Stelle unter den Ländern Europas einnimmt. Während Deutschland bei einer Bevölkerung von 60 Millionen nicht viel mehr als 1/2 Millionen Frauen auf

den verschiedenen Gebieten der gewerblichen Tätigkeit beschäftigt, sind in Frankreich, das annähernd 38 Millionen Einwohner zählt, mehr als 7 1/2 Millionen Frauen beruflich tätig. Ueber 3 Millionen sind allein in der Landwirtschaft tätig und nur 2 1/2 Millionen in der Industrie. Einzelne Zweige wie Schneiderei, Wäschekonfektion, Putzmacherei, Anfertigung künstlicher Blumen sind überhaupt so weit wie ganz in den Händen der Frau. Die Schneiderinnen bilden in Frankreich für sich eine Körperschaft, die zahlreicher ist wie das hebräische Meer, und die Gruppe der Modistinnen berechnete sich allein auf 53 000 Köpfe. Als Anzuehmung sei noch erwähnt, daß Frankreich 24 Absolventinnen, 573 Studentinnen, 3 diplomierte Baumeisterinnen und 841 Schriftstellerinnen zählt. Ein überaus zahlreiches Frauenkontingent weist auch die französische Bühne auf: es legt sich aus 447 Schauspielerinnen, 1468 Schauspielerinnen und 64 Ballett tänzerinnen zusammen. Geschätzungsweise ist die Anzahl der berufswichtigen Modelle für Maler und Bildhauer: sie beträgt für ganz Frankreich nur 177. Dafür ist die Zahl der Musiklehrerinnen um so größer, sie erreicht die statistische Höhe von 8800.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Lutherspiele in Worms.

Am Sonntag, den 17. September wird in dem Festspielhaus zu Worms das Bühnenwerk „Luther“, ein historisches Charakterbild in sieben Akten von Dr. Otto Debrient, zur Aufführung gelangen. Es sind dem fünf weitere Vorstellungen geplant, die an folgenden Tagen stattfinden sollen: Dienstag, 19. Sept., Mittwoch, 20. Sept., Samstag, 23. Sept., Sonntag, 24. Sept. (nachmittags halb 4 Uhr), Sonntag, 1. Oktober (nachmittags halb 4 Uhr). Der Hausmeister des städtischen Spiel- und Festspielhauses hat schon jetzt Kartenbestellungen entgegen. Die Aufführung erfolgt unter der Leitung des Oberregisseurs Dalmonico aus Worms durch Wormser Bürgerinnen und Bürger. Für die Damen

Die Flucht vor der Cholera.

v. Verbignan, 8. Sept. Zahlreiche Reisende treffen mit allen Zügen aus Spanien ein, die das Land fluchtartig verlassen, da in Nordspanien, besonders in Barcelona, eine choleraartige Darmentzündung epidemisch ausbricht.

Die erste deutsche Fliegerin.

v. Johannistal, 8. Sept. Auf dem Flugplatz Johannistal erwarb heute vormittag die erste deutsche Fliegerin Reba Beebe ihr Pilotenzeugnis auf Etich-Rumpfer.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Waffenverhaftungen von Schlächtern.

Berlin, 8. Sept. Auf dem Zentralviehhof sind gestern Nachmittag durch Beamte der Berliner Kriminalpolizei Waffenverhaftungen vorgenommen worden, die dort nicht geringes Aufsehen hervorgerufen.

Die Frage der Arbeitslosen-Versicherung.

Berlin, 8. Sept. Zur Arbeitslosen-Versicherung erzählt die „Post, Ztg.“, daß auf dem deutschen Stadttage in Posen von den Berichterstattern Oberbürgermeister Walraf-Köln und Adides-Frankfurt a. M. im Einvernehmen mit einem Ausschuss, zu dem auch der Bürgermeister von Straßburg beauftragt worden ist, in einer Erklärung auszusprechen, daß die Arbeitslosen-Versicherung nicht Sache der Gemeinden, sondern des Reiches sei.

Selbstmord eines Bankbeamten.

Berlin, 8. Sept. Aus Dresden wird gemeldet: Gestern hat sich ein Beamter der Deutschen Bank in Dresden Walthar Queiser, der im 28. Lebensjahre steht, durch einen Revolveranschlag getötet.

Die Naraken in China.

Berlin, 8. Sept. Aus Peking wird gemeldet: Die Lage in Szechwan ist sehr gefährlich. Der Vizekönig hat alle Europäer ersucht, sich in der Mission der kanadischen Missionen zu versammeln, da dies Gebäude am leichtesten verteidigt werden könnte.

Die Cholera.

Berlin, 8. Sept. Aus Barcelona wird gemeldet: Die Lage verschlechtert sich von Tag zu Tag. In der Provinz Gerona hat die Cholera zahlreiche Opfer gefordert.

Vorschläge der Berliner Handelskammer zur Milderung der Feuertung.

Berlin, 8. Sept. Zur Milderung der Feuertung der Nahrungs- und Futtermittel beschloß die Handelskammer Berlin beim Minister der öffentlichen Arbeiten zu beantragen, daß für das laufende Erntejahr bis zum 1. Aug. 1912 Getreide-Mühlensabrate und Futtermittel aller Art, soweit sie in dem Reich eingeführt sind, noch nicht berichtigt sind.

Kongress der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre.

VIII. N. Heideberg, 7. Sept.

Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Kammergerichtsrat Felix Meyer sprach in der 5. Sektion über

„Das Welt-Wechselrecht und der Haager Vorentwurf.“

Er wies darauf hin, daß selbst, wenn der Vorentwurf der Haager Konferenz über ein einheitliches Wechselrecht in allen Vertragsstaaten angenommen werden würde, die damit erreichte Einheit eine nur sehr beschränkte sein würde.

aus dem Spezialtarif 1 in den Spezialtarif 3 versetzt werden, da der Spezialtarif 3 durchweg den Ausfuhrer-Tarif für Getreide etc. unterzeichnet, jedoch mit seiner Einführung auch der besondere Anreiz zur Ausfuhr deutschen Gewächses fortfällt, welchen jener Ausfuhr-Tarif in Verbindung mit den Zoll-einfuhrer-Tarifen für Getreide etc. ausübt hat.

Ein gewaltiger Brand.

Berlin, 8. Sept. Ein gewaltiger Brand wüthet seit 1/4 Uhr auf dem 20 Morgen großen Holzlagerplatz von Ludwig Cassirer u. Co. am Tempelhoferweg.

Frau Tosellis Memoiren

Schlaen noch nicht einmal bei den Feiern des „Matin“ großes Interesse zu finden. Ueber den Inhalt des am Donnerstag veröffentlichten Kapitels meldet den „Völk. R. Nachr.“ ein Telegramm des Pariser Mitarbeiters:

Die Memoiren der Frau Toselli sind bereits auf die zweite Seite des „Matin“ zurückgedrängt und entbehren mehr und mehr eines größeren Interesses.

Berlin, 8. Sept. Aus Dresden wird gemeldet: Die Memoiren der Frau Toselli sind nach an ihrem Töchter angelangt. Der Inhalt, den der Meist sowohl als auch Frau Toselli mit diesen Veröffentlichungen beabsichtigen, ist jedoch unklar.

Schulner, des Doppelprotokolls bei Geltendmachung des Rückgriffs auf das Duplikat mit dem Verwahrungsvormerk hervorgerufen wurde. Kurz wurden dann die wichtigsten Neuerungen des Haager Vorentwurfs gegenüber dem geltenden deutschen Recht gestreift, insbesondere der Bruch mit dem Prinzip des prompten Akzeptes, der Akzeptibilität und der Unveränderlichkeit der einmal erklärten Annahme.

In der Diskussion beteiligten sich Beh. Oberregierungsrat Simon-Berlin, der insbesondere die hervorragende Tätigkeit betonte, welche anlässlich der Haager Wechselrechtskonferenz von deren Leiter, dem Staatsminister Erz. Ritter sowie von Professor Lyon-Caen entwickelt wurde.

Der heutige Tag war ebenfalls Sektionsstimmungen gewidmet. Heute abend begaben sich die Kongreßteilnehmer nach Mannheim zur Festvorstellung im Hoftheater.

N. Heideberg, 8. September.

Zu der alten Universitätsankla wurde heute vormittag 8.45 Uhr die Schlußsitzung des Kongresses der internationalen

Verbreitung finden, da ein großer Teil der Dresdener Buchhändler unter sich vereinbart haben, den Vertrieb des Buches vollständig auszuschließen.

S. Dresden, 8. Sept. Es ist vielfach angenommen worden, daß die Veröffentlichung der „Lebenserinnerungen“ der Frau Toselli am sächsischen Hofe auf Widerspruch stoßen würde und es ist auch, wie wir aus gutunterrichteter Quelle wissen, den Rätebern des Königs nahegelegt worden, gegen die Veröffentlichung der Memoiren der Gräfin Montignolo geeignete Maßnahmen zu treffen.

Die dem Könige nahestehenden Personen, insbesondere aber der alte bewährte Freund und Berater des Monarchen, der Minister des königlichen Hauses Herr Staatsminister a. D. von Reich-Richdenbach, waren jedoch anderer Ansicht, und man hielt es für das Geratene, dem Könige anheimzustellen, gegen die Veröffentlichung der „Lebenserinnerungen der Frau Toselli“ nichts zu unternehmen.

Der Kampf um Marokko.

Die Berliner Verhandlungen.

Berlin, 8. Sept. In den Berliner Verhandlungen über die Marokkofrage wird, nachdem die deutsche Regierung Cambo die deutschen Gegenwortschläge überreicht und dieser sie nach Paris geschickt hat, eine kleine Pause eintreten, umschloß deren voraussichtlich auch kein Besuch des Vorkämpfers Cambo bei dem Staatssekretär v. Aehren-Böckler stattfinden wird.

Eine deutsche Beschwerde über Herrn Cartwright.

Berlin, 8. Sept. Nach Blätternmeldungen hat sich der deutsche Reichskanzler durch den deutschen Vorkämpfer in London Graf Wolff-Miternich über den englischen Vorkämpfer in Wien Cartwright wegen dessen Äußerungen in der Wiener freien Presse beschwert.

Bereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre durch den ersten Vorsitzenden Kammergerichtsrat Dr. Felix Meyer eröffnet. Er erteilte zunächst den Vorsitzenden der 6 Sektionen das Wort zu einem zusammenfassenden Bericht über die Vorträge, Beratungen, Ergebnisse und Resolutionen der einzelnen Sektionen.

Der Vorsitzende der ersten Sektion für Rechtsphilosophie, ethnologische Jurisprudenz und Kolonialrecht, Wehl. Geh. Legationsrat von König-Berlin teilte als wichtigstes Ergebnis der Verhandlungen mit, daß die Sektion bezüglich der Frage der Deportation zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß diese Maßnahme sich nicht empfiehlt, da die englische Nation sich dagegen erklärt hat und auch die Erfahrungen Frankreichs über das Regime hintentates wenig günstig sind.

Ueber die Beratungen der zweiten Sektion für Rechtsvergleichung referierte Prof. Vindler-Erlangen und wies einleitend auf deren mehr kontemplativen als politischen Charakter hin. Als methodologisch bedeutsam kennzeichnet er den Vortrag des Privatdozenten Dr. Golda-Weipig über Wesen und Grenzen der Rechtsvergleichung.

Obligationen.

Table of bonds and obligations with columns for title, interest rate, and price. Includes entries like Pfandbriefe, Staatsanleihen, and various municipal bonds.

Bergwerksaktien.

Table of mining stocks including Bergbau, Kupfer, and Zink shares with their respective prices.

Kursen deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of transport rates for German and foreign companies like Deutsche Reichsbahn and Norddeutscher Lloyd.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bonds with columns for issuer, interest, and price.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungs-Geschäft.) Freitag, den 8. September 1911.

Table of Mannheim product market prices for wheat, rye, and other grains.

Liverpooler Börse.

Table of Liverpool market prices for various commodities.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock exchange prices for various securities and companies.

Bank- und Versicherungskursen.

Table of bank and insurance rates for various institutions.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock exchange prices for various securities.

Landwirtschaft.

Article about agricultural matters, mentioning livestock prices and market conditions.

Article about the Mannheim agricultural society and its activities.

Article about the tobacco market and prices, mentioning the general tobacco market.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Contact information for Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Text about the company's services and products.

Table of company shares and securities for Marx & Goldschmidt.

Geschäftliches.

Business notices and advertisements for various services.

Advertisement for a business or service, mentioning contact details.

Advertisement for a business or service, mentioning contact details.

Bekanntmachung.

In ähnlichen Klassen der Volks- und Bürgerschule sowie der Knabenfortbildungsschule und der Haus- haltungsschule wird der Unterricht am Montag, den 11. September 1911...

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr. Nr. 25009. Nach § 1 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Knaben nach 2 Jahre u. Mädchen nach 1 Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet...

Bekanntmachung.

Die Schulordnung betr. Nr. 25010. Den Eltern deren Kinder die hiesige Volksschule und Bürgerschule besuchen, werden nachfolgende Bestimmungen der Schulordnung zur Beachtung empfohlen:

Bekanntmachung.

Verstellung der öffentlichen Gewehre durch die Stadtgemeinde betr. Nr. 24201. Wir haben die Wabeneinweisung gemacht, daß in nachstehenden Fällen die Grundbesitzer die Verstellung der Gewehre selbst ausführen lassen.

Obstmarkt Bad Dürkheim.

Der städtische Obstmarkt findet von heute ab täglich von 11-1 Uhr statt. Bad Dürkheim, den 17. Juli 1911.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 7. Sept. In eine gefährliche Situation geriet gestern Abend um 8 Uhr ein mit 2 Personen besetztes Lokauto der Hebelberger Aktienbrauerei. Dieses fuhr, als es von der Papststraße in die Grundelbachstraße einbiegen wollte...

Von der Reise zurück

empfehlen wir unsere Erste Mannheimer Herren-Kleider-Reparatur-Bügel- und Reinigungs-Anstalt

„Blitz“

zum Aufbügeln und Instandsetzen der Anzüge u. Paletots. Unserer Abteilung: Abänderungen von Herren-Kleidern jeder Art widmen wir ganz besondere Sorgfalt...

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Vergleichnis über die im Monat August 1911 im Bereiche der elektr. Straßenbahn gefundenen Verursacher im Hauspar des Straßenbahndepots in Mannheim - Kutschstraße 2/32...

Ackerpachtzins.

Wir eruchen die Pächter städtischer Grundstücke, die auf 1. September 1911 fälligen Pachtzins zu entrichten...

Städtische Umlage.

Das letzte Viertel der städtischen Umlage für 1911 ist am 1. September 1911 zur Zahlung fällig gemeldet.

Gewerbesteuer.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das II. Viertel der Gewerbesteuer für das Jahr 1911/12 heute fällig ist...

Verkauf v. Altfeisen.

Das im Hofe der Dragonerkaserne lagernde Altfeisen, bestehend aus: 1549 9 aufbereiteten Säulen 21 ungeheuren Blocken...

Verkauf.

2 Piano 150 M. 250 M. Darmstadt 150. Pultenkr. 6. Kufner. 6082

Unterricht.

Unterricht im Deutschen und Lateinisch. 1. 15, 11, 3. Stad. 6068

Nachhilfe.

Für Schüler d. ob. Kl. d. Gymn. wird Nachh. ab. 11 Uhr in Latein u. Griech. ab. 11 Uhr. Honorar u. 6000 a. d. S. p. d.

Vermischtes.

Klavierstimmen. 24 Stk. Stad. 6081. Statt besonderer Anzeige. Die glückliche Geburt eines gesunden 60815

Geldverkehr.

Hypothekengesuch. Auf Objekt in bester Verkehrslage der Stadt werden an 2. Stelle, innerhalb 1/2% der Schätzung M. 60000 gerucht.

Stellen finden.

Licht. Arbeiterinnen zum Waschen von Tüchern und Mänteln sofort gesucht. 63410

Vorschule für Gymnasium, Realgymnasium, Realschule, Reformschule, Höhere Mädchenschule. M 3, 10 Institut Schwarz M 3, 10

Anstalt für orthopädische Fussbekleidung CARL SCHAD. Spezialist für Plattfuß-Stiefel. Waldparkstrasse 18 Meerfeldstrasse 28

Pension u. Hotel-Restaurant „Siebenmühlental“. Heideberg, 15 Min. v. d. Elektr. Bahn. Telefon 522.

J.K. Wiederhold. empfiehlt zu billigsten Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller. Kohlen, Koks für Zentralheizung u. Füllöfen, Briketts, Holz

Nach Frankfurt a. M. besser, gerillt, Meismädchen welches lehren kann u. 4 Jahre Knaben hat...

Reinl. Bugfrau gesucht. Hafenstr. 32, II. 6070. Mietgesuche. Möbliertes Zimmer, in angenehmer Lage...

Möbl. Zimmer. Sch. Langstr. 34, 2. St. 6076. Schlafstellen. R 6, 5 part. Best. Schlafstelle...

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen. Riessner-Dauerbrand-Einsätze. (Nach an bestehendes alten Kachelöfen anwendbar.)

Nervenschwäche. Herzerkrankungen, Schwächenstände, Nerven- und Geschlechtskrankheiten, sowie Licht, Rheumatismus...

Im Preis bedeutend zurückgesetzt

Besonders vorteilhaftes Angebot für den

Kinder-Kleider



Schul-Beginn



und

Kinder-Jackets

B. Kaufmann & Co. P 1.1

für jedes Alter passend.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Beiträge der Regiebauunternehmer vom Jahre 1911 der Versicherungsanstalt der Südböhm. Baugewerkschaftsgenossenschaft in Straßburg liegt gemäß § 2 des Bauanfallversicherungsgesetzes vom 10. Septbr. d. J. an während zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei der Eingangsstelle — altes Rathaus F 1 Nr. 5 part. 2. Zimmer Nr. 6 — offen.

1946

Einsprüche hiergegen sind beim Genossenschaftsvorstand einzubringen, jedoch ist der Beitrag vorher bei obgenannter Eingangsstelle einzubringen.

Mannheim, 5. Sept. 1911.

Bürgermeisteramt:

Dr. Winter.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Beiträge der selbstversicherenden Kleinrentner zur Unfallversicherung betr. Nr. 62. Der Antrag der Gebrode der selbstversicherenden Kleinrentner von Mannheim, Käfertal, Neckarau, Waldhof und Heidenheim pro III. IV. Quartal 1911 der Versicherungsanstalt der selbstversicherenden Baugewerkschaftsgenossenschaft in Straßburg: I. G. liegt gemäß § 28 des Bauanfallversicherungsgesetzes vom 10. bis 18. d. Mts. an während zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei der Eingangsstelle — altes Rathaus Biera F 1 Nr. 5, Zimmer No. 6 part. 2. — offen.

1945

Einsprüche hiergegen sind beim Genossenschaftsvorstand einzubringen, jedoch ist der Beitrag vorher bei der obgenannten Eingangsstelle einzubringen.

Mannheim, 5. Sept. 1911.

Bürgermeisteramt:

Dr. Winter.

Bekanntmachung.

Ausgebot v. Pfandscheinen.

Es wurde bei Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Realams Mannheim:

St. H. Nr. 108 224 vom 7. November 1910

St. H. Nr. 108 225 vom 7. November 1910

St. H. Nr. 51 742 vom 20. Juli 1911

welche angebildet abgegeben gekommen sind, nach § 29 der Realamsverordnungen unglücklich zu erklären.

1944

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerichtlich beim Städt. Realamt St. O. S. 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Realamtsliquidation oder gänzlicher Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 7. Septbr. 1911.

Städt. Realamt.

Baren-Versteigerung.

Die Gemeinde Leidenbach verleiht am Dienstag, 12. Sept. d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr einen leeren Gemeindefarren, Leidenbach, Amt Weinheim, 6. September 1911.

Bürgermeisteramt.

Roc. Wolff.

Vermisochtes

Perfekte Schneiderin nimmt Kunden an. S 1, 9. 5947

Solide Herren

erhalten bei einer Anbahnung u. monatlich, Zeitabläufen

Anzüge nach Maß

unter Garantie für fa. Stoffe und vorzügliche Verarbeitung an tüchtigen Stellen. Spezialangebot für Beamte, la. Referenzen liegen zu Diensten.

Anfragen erbeten unter Schneidermeister Nr. 62873 an die Grösch. 58 St.

Die Regelbahn

im Hotel Windsor ist noch an mehreren Abenden zu vergeben.

Hôtel Windsor.

Ankauf

Raffenschränk

gebraucht, mittlere Größe, aus Eichenholz, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6044 an die Grösch. 58 St.

Für getragene Kleider

u. Schuhe zahle hohe Preise A. Reeh S 1, 10. Postfach 63019

Zahle höchste Preise

für getragene Herren- und Damenkleider

Schule, Briefkasten, Wollzeug, Kasse, Handtaschen, aller Art. Von jungen Herrenkleidern etc. Kleider zahle hohe Preise, hohe Preise, komme persönlich, nach vorheriger Besichtigung. C. Her. erbeten

Goldberg, T 2, 9

61950

Zu verkaufen

Hauk

Pianos mit patentiertem Flügelresonanzsystem haben die leichteste Ansprache, die Klangschönheit und Tragfähigkeit des Flügels und gelten als vollwertiger Ersatz des Flügels.

Gutachten musikalischer Capazitaten u. Verfügung. Besach Musikvorstellungen behält Urteilsfreiheit jederzeit zugunsten.

Scharf & Hauk

Piano- und Flügelwerk Anstalt U 2, 4. 55970

Gelegenheitskauf!

1 pol. Vertiko, 1 Comfortstuhl mit Marm., 1 weißer Vert. 1 2 u. 1 für 11. Klein beschaffen, fast neu, 1 Kinderwagen sehr billig zu vert. 6050 Wellenstr. 27, pl. 118.

Mechanische

Werkstätte

In einer gewerbetreibenden Kreis- u. Garnisonsstadt Mittelbaden, ist eine neu modern eingerichtete Mech. Werkstätte, mit guter Kundschaft, preiswürdig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Weitere Auskunft erteilt die Agentur Leopold Kaufmann in Hehl a. Rh.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht

August Weiß, F 1, 10 Tuch- u. Manufakturwaren, 6048

Stellen suchen

Eisenbahnbeamter, m. Staatsdiplom, 24 J. alt, militärfrei, sucht Stell. a. Expedient od. sonst. dgl. in en. Offert. u. 6062 a. d. Grösch. d. Bl.

Ältester, 41. m. einem 2-jähr. Kinde sucht Stell. als Stütze u. einzelnem Herrn od. Dame. Ehrenloos & Johanna Scheib Q 4, 2, II. Tel. 3462. Gependmässige Stellenvermittlung. 6067

Planino

aus renommierter Fabrik, wenig gespielt, tadellos, A. M. 400 sofort zu verkaufen. Su. erbt. bei Herrn. Hüner, Tullastraße 10, Hof. 6069

Ein noch fast neuer

Wagen billig zu verkaufen. Su. erbt. Oafenstraße 26, 2. Stod. 63294

J 7, 24 Fritz Held Tel. 1257

Automobilhandlung.

Automobil-Gelegenheitskäufe. 12090

Spezialreparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge.

Kassenschränke.

Stets 20-40 Kassenschränke am Lager. Geldschränke zum Einmauern. Geldschränke zum Einsetzen in Möbel. Kassetten für alle Zwecke. 10765

Lager und Fabrik:

Alphornstr. 13. L. Schiffers Telephon 4323.

Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets

deutsche und englische Anthrazit 17388

sowie Buchen- und Forlenscheltholz

in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Luisenring 56. Telephon 852. Luisenring 56.

Stellen finden

Ein tüchtiger, gewandter

Buchhalter

möglichst aus der Mühlen- oder Getreide-Branche gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unt. 63311 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige

Eisendreher

sowie Leute für Fräts-, Bohr- und Rundschleifmaschinen, auch einige Maschinisten - Schlosser, Modell-Schreiner und Holzdreher gesucht.

Beschäftigung lehnend und dauernd, was ausdrücklich bemerkt wird. 63 800

Mayer & Schmidt

Maschinenfabrik Offenbach a. M.

Mädchen oder Frau

in Monatsdienst gef. 6047 Ziegel, Gb. Langstr. 27 II.

Ein junge einmännliche für die Tagesstunden v. 4-8 Uhr eine Dame, welche perfekt stenographiert und die Schriftmaschine besitzet. Off. od. Vorstellungen von abds. 6 Uhr ab erh. Fatterstraße 2, 2 Et. links. 6054

Lehrmädchen

August Weiß, F 1, 10

Stellen suchen

Eisenbahnbeamter, m. Staatsdiplom, 24 J. alt, militärfrei, sucht Stell. a. Expedient od. sonst. dgl. in en. Offert. u. 6062 a. d. Grösch. d. Bl.

Planino

aus renommierter Fabrik, wenig gespielt, tadellos, A. M. 400 sofort zu verkaufen. Su. erbt. bei Herrn. Hüner, Tullastraße 10, Hof. 6069

Ein noch fast neuer

Wagen billig zu verkaufen. Su. erbt. Oafenstraße 26, 2. Stod. 63294

Wachsende all. Mädchen

die zu Hause schlief, sucht Ingénieurstelle. Offert. u. 6037 an die Expedition d. Bl.

Werkstätte

große Werkstätte zu verm.

Mugartenstr. 82

61000

Helle Werkstätte

mit elektrischem Anschlag — Telefon — sofort zu vermieten. beghl. schöne 4-Zim.-Wohng. mit Bad. Näh. 23065 Große Wellenstraße 62. Schell.

Zu vermieten

F 5, 15 3. St. 3 Zim. Küche u. Bad. p. 1. Okt. ab. 6046

fröh. p. verm. Näh. Bad. 6046

H 1, 15 24515

4. Stod. 6 Zimmer Küche u. Keller u. 1. Okt. l. J. zu verm. Näheres (Hauptbahnhofstr.)

Neubau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Rebau 64, 8 schöne 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. ab. 6053

Sungbushstr. 25

1 Zim., Küche u. Anschlag nebst Bad. Sof. zu verm. 5942

Kaiserring M 7, 13

4-5 Zimmerwohnung mit reich. Ausb. u. l. Okt. zu verm. 6068

Kleinfeldstr. 46

part., hübsche 2-Zim.-Wohng. u. Küche, sof. p. 1. Okt. zu verm. 6068

Vorgingstraße 26

2 gr. Zim., Küche u. 2 Bäd. bis 1. Okt. bill. zu verm. 5896

Pandelfstr. 4

schöne 2-Zim.-Wohng. u. l. Oktober zu verm. 5673

Näh. v. Stod. Tel. 4631

M. Wenzler, S. d. Hauptbahnhof, schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad u. 5. Stod. an ruhige Leute per 1. Okt. zu vermieten. 34491

Osistadt

Rollstraße 32, 2. Stod. Modern ausgestattete 4-5 Zimmerwohnung in ruhiger Lage, elektr. Licht, per sofort od. später zu verm. 4930. 24280

Bestliche

Stadterweiterung.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör mit Anschlag auf die Bergstraße per 1. Oktober zu verm. Näh. Peter 255, Hauptgeschäft, Ruitstr. 18, Bureau. 23846

Oberstadt

(Schön), sehr gut ausgestattete 1. Stod. 6 Zimmer, 2 Bäder u. erchl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. 23630

Ruppertsstraße 9

Elegante 5-6 Zimmerwohnung mit groß. Badzimmer u. Zubehör. 2. Stod. per sofort od. später zu verm. Näh. 2 Terron. 23444

Ruppertsstraße 10

elegante 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör zu verm. Näh. Hof. 2. Stod. 24471

Waldhofstr. 13a

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort od. später zu verm. Näh. Waldhofstr. 13, 2. Stod. 24451

Werderstr. 31

herrschaftl. 5-Zimmerwohn. 4. St. zu verm. 5563

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

Werderstr. 31

herrschaftl. 5-Zimmerwohn. 4. St. zu verm. 5563

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 2554.

W. Graf, U. 1, 20, Tel. 255